

## AM RANDE

VON  
ALEXANDER JASER

## Wohlfühlerlebnis

Der Cannabiskonsum ist nun legal – das kann ja heiter werden – und bereitet so manchem klugen Kopf große Sorgen. Natürlich darf der Bad Säckinger Einzelhandel dabei nicht abseits stehen und hat sich auch so seine Gedanken gemacht. Rechtzeitig zum 1. April hat der Schmidts Markt die Legalisierung auf die Schippe genommen und in einem Video potenzielle neue Produkte beworben. Unter dem Motto „Wir dürfen jetzt alle kiffen“ verspricht er uns „Cream Brownies zum Wohlfühlen und Entspannen bei Nachmittagskaffee“, Hanfpflanzen in der Obst- und Gemüseabteilung, den mit Hanf gefüllten Fisch oder die hauseigene „Joint Selection“ zum Testen im Geschäft. Besonders lecker scheint das im Hanfrauch geräucherte Weiderind. Geschäftsführer Martin Schmidt verspricht sogar schon Hanf aus regionalem Anbau. Das macht natürlich den Redakteur ganz happy – aber halt – schon wird er zum Beden-

Geschäftsführer  
Martin Schmidt mit  
ein paar ganz beson-  
deren Brownies.

kenräger: Sind die Waagen im Supermarkt auch gut geeicht? Es sind ja nur 25 Gramm für den Eigenkonsum erlaubt. Vom Kassierer an der Kasse verhaftet zu werden, wäre wirklich kein Genuss. Muss ich für Schäden haften, wenn ich nach dem Test eines Joints mit dem

Einkaufswagen an der Fleischtheke einen Unfall baue oder gar ins Milchregal rausche? Was ist, wenn mir der Hanf nicht wohl bekommt – darf ich die Ware zurückgeben, bekomme ich den vollen Preis zurück, wenn sie schon angekokelt ist? Und was ist mit der Kundschaft aus der Schweiz: Gibt es da auch die Mehrwertsteuer zurück? Fragen über Fragen also. Blöd ist zudem, dass der Konsum in Fußgängerzonen zwischen 7 und 20 Uhr verboten ist – für den schnellen HH (also den Hanf-Hunger, wie der Fachmann sagt) – ist die Sache somit nichts.

Dennoch, dass eine Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler dies Angebot macht, scheint mir schlüssig – klingen doch die nun per Gesetz erlaubten Anbauvereinbarungen für die Hanfpflanzen irgendwie nach Genossenschaften. Wie auch immer: Rasch ans Telefon und eine erste Reservierung vorgenommen, schließlich wird der Andrang groß sein. Doch wie? Was? Keine Beratung durch die Marktleiterin, das Ganze war nur ein Scherz – was für ein Scherz denn? Ach so, ein Aprilscherz. Dann eben nicht – kein Wohlfühlerlebnis der besonderen Art beim Einkaufen.

Immerhin hat das Telefonat eine wichtige Erkenntnis gebracht: Kein Kunde ist auf den Scherz hereingefallen – vielmehr haben viele „Danke für das Lachen“ gesagt, wie Martin Schmidt erläutert. Es braucht also gar kein Cannabis, um fröhlich zu lachen – ein gelungener Scherz reicht allemal.

saeckingen.redaktion@suedkurier.de



Start in den Frühling: Das schöne Wetter lockte viele Gäste über Ostern an den Bergsee, um einen Spaziergang zu machen, einen Kaffee zu trinken oder mit dem Boot, vor allem mit kleineren Kindern, zu fahren. BILD: REINHARD HERBRIG

## Im Zeichen des Klimawandels

- Rückblick auf einen Monat mit viel Regen
- Auch der März blieb in Bad Säckingen frostfrei

VON HELMUT KOHLER  
saeckingen.redaktion@suedkurier.de

**Bad Säckingen** – Der Klimawandel wird immer deutlicher spürbar: Nach dem rekordwarmen Februar blieb auch der März an der Bad Säckinger Wetterstation völlig frostfrei. Die Durchschnittstemperatur lag mit 8,4 Grad Celsius 2,2 Grad über dem langjährigen Mittel. Dabei regnete es aber mehr als gewöhnlich: 110,6 Liter Regen pro Quadratmeter sind 32,5 Liter mehr als üblich. Die Sonne zeigte sich dagegen 25 Stunden seltener als im langjährigen Mittel. Wie bereits die elf zu warmen Bad Säckinger Vormonate war der März ohne einen Frosttag (die Norm sind neun Tage) zu warm.

Mit Tief „Beatrix“ startete der meteorologische Frühling in Bad Säckingen neblig-trüb mit Nieselregen. Nach einem milden frühlinghaften Wochenende dominierte vom 5. bis zum 7. März bei zurückgehenden Temperaturen die Farbe grau mit Regenschauern. Hoch „Jasper“ bescherte drei Tage lang recht sonniges Frühlingwetter. Danach waren ab dem 8. die Tiefs „Elfi“ und „Gabriele“ am Zug. Mit Ausnahme eines Zwischenhochs am 14. blieb es bis zur Monatsmitte mit milden Temperaturen bei dem unbeständigen Wetter. Es war



Trocken durch das nasse Wetter: Im Monat März war ein Spaziergang ohne Regenschirm nur selten möglich. BILD: MARCUS BRANDT/DPA

durchaus empfehlenswert, den Regenschirm immer griffbereit zu haben. Somit fiel in der ersten Märzhalbjahrzeit mit 63,6 l/m<sup>2</sup> schon 81 Prozent des normalen Märznieerschlags.

## 20 Grad zum Frühlingsstart

Unter dem Einfluss von Tief „Gabriele“ startete auch die zweite Märzhälfte bei frühlinghaften Temperaturen wechselhaft. Hoch „Markus“ sorgte ab dem 19. für einen sonnigen und recht milden Wettercharakter. Mit 20,1 Grad verzeichnete Bad Säckingen pünktlich zum Start in den astronomischen Frühling am Mittwoch, den 20. März, den ersten warmen Tag (ab 20 Grad) des Jahres. Mit 20,8 Grad (die höchste Monatstemperatur) wurde diese Temperatur am 22. noch übertroffen. Ab dem 23. gab sich das Tief „Kilia“ die Ehre und

sorgte mit heftigen Windböen und Regenschauern, die auch teilweise Graupel im Gepäck hatten, für rund 11 Grad kühlere Tageshöchsttemperaturen.

Nachdem der 26. ein Zwischenhoch noch Tagestemperaturen von 18,6 Grad bescherte, stiegen die Nachmittagstemperaturen am 27. durch Ausläufer von Tief „Matilda“ nur noch auf 6 bis 7 Grad an. Tief „Omega“ lenkte ab dem 29. milde nordafrikanische Luft in die hiesige Region, die reichlich Saharastaub mit sich führte.

So eine Luftmasse könnte normalerweise für Temperaturen bis gegen 25 Grad sorgen, der Saharastaub dämpfte jedoch die Sonnenstrahlung. So blieben die Temperaturen von Karfreitag bis Ostersonntag bei wechselnder Bewölkung und 5,6 Litern Regen um 16 bis 20 Grad.

## So viel Regen wie noch nie

➤ **Das Winterhalbjahr 2023/24:** Der Zeitraum vom 1. Oktober 2023 bis zum 31. März 2024 geht in die Wetterannalen ein, denn noch nie seit Messbeginn 1966 gab es in der Stadt Bad Säckingen in diesem Zeitraum so viel Niederschlag. Laut Deutschem Wetterdienst war es auch deutschlandweit das niederschlagsreichste Winterhalbjahr seit

den flächendeckenden Messungen im Jahre 1881. Derartige Abweichungen zum vieljährigen Mittel in einem Zeitintervall von einem halben Jahr sind bisher beispiellos.

➤ **Gesamtniederschlag:** Fünf zu niederschlagsreiche Winterhalbjahrmonate (nur der Oktober lag leicht unter dem Mittel) brachten in Bad Säckingen ei-

nen Gesamtniederschlag von 668,2 Litern. Bezogen auf die durchschnittliche Menge eines gesamten Jahres sind das 60 Prozent, obwohl normalerweise das Sommerhalbjahr die regenreichste Jahreshälfte darstellt. Mit 165,8 Litern pro Quadratmeter war alleine der November 2023 70,3 Liter zu niederschlagsreich.

## Parksituation wirft Fragen auf

VON SABRINA MORENZ

**Wehr** – Jahrelang diskutierte der Gemeinderat in Wehr über die städtebauliche Nutzung einer 1,5 Hektar großen Fläche im Westen des Enkendorfs – hauptsächlich mit dem Ziel, neue Parkmöglichkeiten in dem Ortsteil zu schaffen. Der angestrebte Bebauungsplan kam allerdings nicht zustande.

Nun brachte die Bauvoranfrage für ein Wohnhaus mit Blumen- und Gemüseladen das Gebiet in Enkendorf erneut auf die Tagesordnung des Gemeinderats, und auch die Parkplatzsituation im Wohngebiet wurde wieder diskutiert. Bei drei Gegenstimmen und drei Enthaltungen stimmten die Stadträte dem Vorhaben schließlich mehrheitlich zu.

„Sie erinnern sich, wir wollten einen Bebauungsplan machen“, sprach Bürgermeister Michael Thater die Vorgeschichte des Gebiets an. So hatte der Gemeinderat bereits 2017 einen Bebauungsplan für die Fläche zwischen dem Landgasthof „Sonne“ und der Schwörstädter Straße am westlichen Rand des Enkendorfs aufgestellt und den Entwurf 2019 beraten. Ziel des Bebauungsplanes „Enkendorf-West“ war es unter anderem, mehr Wohnraum zu schaffen und einen Parkplatz mit 30 Plätzen für den unterhalb des Plangebietes gelegenen Landgasthof „Sonne“ zu bauen.

Das Problem: Die zwei betroffenen Grundstücke, auf denen der Parkplatz errichtet werden sollte, gehörten weder dem Hotelbesitzer noch der Stadt, sondern der Familie Piram. Diese betreibt seit Generationen eine Gärtnerei. „Ich bin auf das Grundstück angewiesen“, sagte Peter Piram damals gegenüber unserer Zeitung. Er fühlte sich durch die Stadt „massiv bedroht“, da er eine mögliche Enteignung fürchtete. Letztendlich kam es nicht dazu: 2020 lehnte der Gemeinderat die Weiterverfolgung des Bebauungsplanes ab.

Das nun beantragte Bauvorhaben ließ die alte Diskussion, insbesondere um die Parksituation im Westen des Enkendorfs nochmals im Gemeinderat aufleben: „Da sollen ja Geschäftsräume hin, aber wo sollen die Leute parken? Die Straße ist viel zu schmal!“, kritisierte beispielsweise Angelika Buchmann-Flaitz (SPD). „Nicht nur die fehlenden Parkplätze sind ein Problem, sondern auch die Zufahrt“, ergänzte Paul Erhart (CDU). „Es ist jetzt schon sehr eng und es wird noch enger.“ Aus Reihen der Freien Wähler kritisierte Sabine Kramer-Rempe das geplante Bauvorhaben: „Wir sehen auch viele Probleme.“ Nur Hans-Peter Zimmermann (FDP) äußerte sich durchweg positiv: „Wir können froh sein, dass in dem Gebiet etwas Neues kommt.“

Obwohl die Parksituation weiterhin Fragen aufwerfe und der vorhandene Platz auf dem Grundstück durch das geplante Bauvorhaben aus Sicht der Stadt nicht ausreichend genutzt werde, empfahl Thater den Stadträten dennoch, dem Projekt zuzustimmen: „Es ist jetzt wie es ist.“

Da das Vorhaben den gesetzlichen Vorgaben entspreche und sich das geplante Gebäude gut in die Umgebung einfüge, würde die Zusage andernfalls wahrscheinlich vom Landratsamt kommen. „Wir sollten uns die Blöße nicht geben und selbst zustimmen“, sagte Michael Thater deshalb.

## Vierköpfiges Ensemble gibt gelungenes Osterkonzert

In der Göhrwihler Pfarrkirche startet die Umbauphase. Das Gotteshaus soll am 5. Mai 2025 festlich wiedereröffnet werden

VON KARIN STEINEBRUNNER

**Göhrwihl** – Beim ausnehmend gut besuchten Konzert am Ostermontag in der Pfarrkirche brachte ein Ensemble von vier jungen Musikern unter dem Titel „Der Friede sei mit dir“ Kantaten und Kammermusik der Barockzeit zu Gehör. Mit leiser Wehmut, aber auch mit hoffnungsfreudiger Aufbruchsstimmung verabschiedete sich Pfarrer Bernhard Stahlberger mit diesem Konzert für ein gutes Jahr von der Kirche. Nach dem umfassenden Umbau soll sie am 5. Mai 2025 festlich wiedereröff-



Mit seinem Osterkonzert „Der Friede sei mit dir“ verabschiedete das junge vierköpfige Ensemble mit Viola Grömminger, Julia Lorenz, Thomas Dombrowski und Uli Bützer (von links) die Göhrwihler Kirche in ihre Umbauphase. BILD: KARIN STEINEBRUNNER

net werden. Konzerte finden jeweils in einer der anderen Kirchen der Pfarrei St. Wendelinus Hotzenwald statt.

Die Kantate „Der Friede sei mit dir“ (Bach) stand als krönender Abschluss

am Ende des Konzerts. Zuvor interpretierte Bariton Uli Bützer „Mein Herz ist bereit“ (Bruhns) sowie „Ich liege und schlafe“ aus den Kleinen Geistlichen Konzerten von Heinrich Schütz.

Mit seiner äußerst flexiblen Baritonstimme, die mühelos auch Randbezirke seiner Stimmlage meistert, hoher Textverständlichkeit und lebendigem Ausdruck interpretierte Bützer diese Werke. Die schnellen, syllabisch vertonten, mit viel Text versehenen Stellen gestaltete er bildhaft und mit Verve, die melodisch ausgeschmückten Teile wie das „Sela“ bei Schütz oder das „Halleluja“ bei Bruhns in anmutigen, weitgeschwungenen Bögen.

Hatte Bützer zur Kantate von Bruhns erklärt, als Geigenvirtuose habe der Komponist im Grunde seine Kantaten beinahe als Geigenkonzerte mit Gesang konzipiert, so hat die Geige auch in der Bach-Kantate eine herausragende Rolle, indem sie das dreimalige „Friede sei mit dir“ im anfänglichen Rezitativ sowie den Text der Arie „Welt ade“ mit

erhaben lyrischen Melodiegirlanden umspielt. Zupackend und lebendig interpretierte Geigerin Viola Grömminger zudem Bachs Sonate BWV 1021, kongenial begleitet von Gambist Thomas Dombrowski und Cembalistin Julia Lorenz. Außerdem spielte das Trio eine Sonate von Elisabeth Jacquet de la Guerre, einer der ganz wenigen Komponistinnen, die am französischen Hof sogar das Privileg genoss, ihre Kompositionen drucken zu lassen. Hier kam in den Adagioten auch der weiche Klang der Bassgamben sehr schön zur Geltung, während in den Prestoabschnitten die munteren Frage-Antwort-Spiele und Zwiegespräche zwischen Geige und Gamben faszinierten. Lorenz brillierte solistisch mit „Prélude non mesuré“ (Couperin) sowie mit Präludium und Fuge von Bach (BWV 861).